

DEHOGA Landesverband Schleswig-Holstein e.V., 24113 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Europaausschuss
Postfach 1721
24171 Kiel**

Deutscher Hotel- und
Gaststättenverband
Schleswig-Holstein e.V.
Hamburger Chaussee 349
24113 KIEL

Fon 0431-65 18 66-67
Fax 0431-65 18 68
info@dehoga-sh.de
www.dehoga-sh.de

Ihr Zeichen
Unser Zeichen scho/br
Datum 26. Mai 2014

Europäische Solidarität notwendig – Jugendarbeitslosigkeit in der EU gemeinsam bekämpfen

Antrag der Fraktion der CDU – Drucksache 18/1430
Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der
Abgeordneten des SSW-Drucksache 18/1588 Absatz 1-selbständig-

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Möglichkeit der Stellungnahme hinsichtlich der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der EU, bedankt sich der DEHOGA Schleswig-Holstein sehr herzlich und nutzt diese Möglichkeit selbstverständlich.

Gestatten Sie uns bitte vorab einige grundsätzliche Anmerkungen. Bereits im vergangenen Jahr hat der DEHOGA Schleswig-Holstein auf Einladung der Bundesregierung, hier Staatssekretär Fuchs und MdB Dr. Wadehul, in Person des damaligen Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers an einer Regionalkonferenz einer Griechischen Abordnung in Eckernförde teilgenommen. Ein Ergebnis dieser Sitzung war, dass die Möglichkeit herausgearbeitet wurde, Griechischen Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Der DEHOGA Schleswig-Holstein hat sofort das Angebot unterbreitet, bei seinen Betrieben abzufragen, ob und wenn ja welcher Bedarf an Griechischen Auszubildenden in Schleswig-Holstein vorherrscht. Innerhalb weniger Tage gab es einen Rücklauf von etwa 60 interessierten Betrieben, die zusammen rund 100 Auszubildende in den verschiedenen Ausbildungsberufen, unter Darbietung von Unterkunft, in Schleswig-Holstein eine Ausbildung ermöglichen würden. Nach erfolgter Kontaktaufnahme mit unserem Ansprechpartner in Berlin, haben wir dieses Ergebnis mitgeteilt, aber seitens der Griechischen Seite leider keine Rückmeldung mehr erhalten. Der Bedarf in Schleswig-Holstein wäre vorhanden, einzig die Annahme durch die Griechischen Jugendlichen bzw. Verantwortlichen hat gefehlt.

Darüber hinaus werden seit geraumer Zeit in Schleswig-Holsteinischen Betrieben Spanische Jugendliche zur Ausbildung gebracht. So sind in den Regionen Ostholstein, Lübecker Bucht, Kreis Dithmarschen aber auch Sylt zur Zeit oder kurz davor Spanische Jugendliche, entweder bereits in der Ausbildung oder aber in einem Praktikum.

.....

Dieses Praktikum zeigt sowohl den Spanischen Jugendlichen als auch den Betrieben, ob eine weitere Zusammenarbeit im Rahmen einer Ausbildung sinnvoll ist. Entscheiden sich beide Seiten für eine Ausbildung, erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit nach Spanien zurückzukehren, entsprechendes Material und Unterlagen aus Spanien einzupacken, um den Weg für eine Ausbildung nach Schleswig-Holstein anzutreten.

Die Schleswig-Holsteinischen Betriebe haben also diese Möglichkeit erkannt, und greifen somit seit geraumer Zeit auf Jugendliche aus der EU zurück.

Vor dem Angesicht der Frage, welche Probleme einen Betrieb bislang davon abgehalten habe, junge Arbeitnehmer aus Spanien oder Griechenland anzuwerben, kam vereinzelt die Antwort, dass die entsprechenden Bereiche wie Agentur für Arbeit oder IHK teilweise nicht den Kenntnisstand von dieser Angelegenheit hatten, den sie hätten haben sollen, um einem Betrieb logistisch unter die Arme zu greifen.

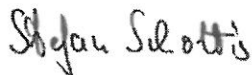
Die Kosten, die einem Betrieb direkt entstehen, sind 200,00 Euro pro Monat Praktikum, also 400,00 Euro, da zwei Monate Praktikum vorgegeben sind. Wenn ein Auszubildender nach Abschluß seiner Ausbildung nach Spanien oder Griechenland zurückkehrt, hat ein Betrieb u.U. die gleichen Probleme, als wenn ein Deutscher Auszubildender den Betrieb verläßt, also das Gelernte in dem Betrieb nicht weiter anwenden kann.

Die konkreten Probleme bei der Umsetzung der Ausbildung von jungen Europäern ist sicherlich in erster Linie die Sprachbarriere. Deutsch wird selten als Pflichtfach gelehrt, sodass die Sprachbarriere häufig zu Problemen führt. Die Chancen auf einen Erfolg der Ausbildung sind grundsätzlich gut, Voraussetzung, dass das Sprachproblem beseitigt wird. Bitte bedenken Sie, dass im Gastgewerbe nicht nur die Sprachbarriere für die theoretische Anwendung sondern auch und gerade in der Praxis, die Arbeit am Gast, von erheblicher Bedeutung ist. Grundsätzlich müssen die Deutschkenntnisse so evident sein, dass allenfalls nur direkte Fachausdrücke oder ähnliches nachgelernt werden müssten.

Als Fazit kann somit festgehalten werden, dass der Austausch von Europäischen Jugendlichen als Auszubildende dann von Erfolg gekrönt sein kann, wenn die Sprache des Gastlandes soweit beherrscht wird, dass sowohl in der Theorie als auch in der Praxis vernünftig miteinander gearbeitet werden kann.

Für weitere Rückfragen stehen wir zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Scholtis
Hauptgeschäftsführer